

Heute:
Stehleuchten



Zeitgenössische Architektur mit traditioneller Prägung

Nachnutzung für ein historisch bedeutsames Haus in Bezau



ATELIERNUTZUNG. Zeitgenössische Architektur aus dem und für den Bregenzerwald: hell, luftig, modern.



ALTBESTAND. Bereits in neuer Nutzung, aber noch vor dem Umbau. Das Fotostudio Hiller gehörte ab den 1960ern zu den modernsten Ateliers des Landes.



EINBAUTEN. Der Stiegenaufgang wurde in den Bestand eingehängt. In seiner Konstruktion entspricht er dem, was schon da ist: praktisch und schön.

Zeitgenössische Architektur mit traditioneller Prägung

Die Räume des ehemaligen Fotostudios Hiller in Bezau werden heute als Architekturbüro genutzt. Die Architekten Markus Innauer und Sven Matt haben dort seit einigen Jahren ihre Bleibe und hüten ein zweifaches Erbe. Den kulturell und sozial bedeutsamen Ort des ehemaligen Fotoateliers und eine der ersten Wirkungsstätten des Architekten und Vorreiters des Vorarlberger Holzbaus Leopold Kaufmann, der in den 1960er-Jahren hier die Räume des Fotostudios gestaltete.

Text: Verena Konrad | Fotos: Adolf Bereuter

Noch bis April nächsten Jahres läuft im vorarlberg museum die Ausstellung „Hiller. Das fotografische Gedächtnis des Bregenzerwalds“. Vielleicht waren Sie schon dort oder haben Sie schon davon gehört. Sie dokumentiert das Schaffen der Fotografenfamilie Hiller aus dem Bregenzerwald, deren Archiv nun im vorarlberg museum als Ausstellung gezeigt wird und einzigartige Einblicke in die Geschichte des Bregenzerwaldes, aber auch der frühen fotografischen Bildpraxis gewährt. Mein erster Kontakt zu diesem Thema kommt von ganz anderer Stelle, aus der Architektur. Seit eini-

gen Jahren haben hier Markus Innauer und Sven Matt ihr Büro eingerichtet.

Einst war das Gebäude landwirtschaftlich genutzt. Die Kombination von Wohnen und Arbeiten hat am Land eine lange Tradition. Johann Kaspar Hiller war der erste Fotograf des Bregenzerwaldes und verrichtete von hier aus seine Arbeit. Seine Tochter Hedwig übernahm später das Geschäft, als erste gewerbliche Fotografin Vorarlbergs, und ließ sich vom jungen Bezauer Architekten Leopold Kaufmann ein Fotoatelier gestalten. Es muss damals eine kleine Sensation gewesen sein: ein durch und durch moderner

Bau, hell, luftig, konstruktiv spannend und sparsam zugleich. Feinste Vorarlberger Architektur in einer frühen Prägung. Kaum ein Wälder oder eine Wälderin, die hier nicht schon einmal ein- und ausgegangen ist, um sich ablichten zu lassen. Der Ort, an dem Erinnerungen festgehalten werden, Anlässe wie Erstkommunion, Hochzeit oder Familienfeiern, ist selbst zu einem Ort geworden, der den Menschen in Erinnerung geblieben ist. Umso neugieriger war man in Bezau auch, als das junge Architekturbüro Innauer Matt vor einigen Jahren hier einzog.



FORTSETZUNG auf Seite 6

FORTSETZUNG der Geschichte **Zeitgenössische Architektur mit traditioneller Prägung** von Seite 5



1

„Die Auflage, das Fotoatelier original zu erhalten, haben wir mit Freude und aus Überzeugung angenommen.“

Markus Innauer, Sven Matt
Innauer Matt Architekten



2



3

Eine Baukulturgeschichte von **vai** Vorarlberger Architektur Institut

Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten. Mehr unter Architektur vor Ort auf www.v-a-i.at

Mit freundlicher Unterstützung durch **zt:**

Daten und Fakten

Objekt	Kriechere 70, Bezau
Bauherr	Baugruppe Berchtel-Innauer-Matt; Örtliche Bauaufsicht: Innauer Matt Architekten ZT GmbH, Bezau
Architektur	Innauer Matt Architekten ZT GmbH, Bezau
Projektleitung	Innauer Matt Architekten ZT GmbH, Bezau
Fachplanung	Tragwerksplanung: Merz Kley Partner ZT GmbH, Geotechnik: 3P Geotechnik ZT GmbH, Bauphysik: Günter Meusburger GmbH, Vermessungswesen: Ender Vernessung ZT GmbH, u. a.
Ausführende	Abbrucharbeiten: Rohner Emil GmbH, Wolfurt; Baumeisterarbeiten: Wälderbau GmbH, Schwarzenberg; Heizung-Sanitär: Fink Martin GmbH, Bezau; Elektroinstallationen: Jürgen Albrecht GmbH, Hirschau; Fenster und Portale: Schwarzmann Fenster GmbH, Schopernau; Schlosser: Figer Kunstschmiede, Bezau; Möbel: Tischlerei Rüscher GmbH, Schnepfau; u. v. a.
Planung	08/2014-03/2022
Ausführung	07/2021-03/2022
Energiekennwert	Heizwärmebedarf ca. 37 kWh/m ² a

„Für uns war das ein Glücksfall. Der Raum hatte alles, was wir wollten, und noch mehr“, erzählt Sven Matt. Dazwischen, zwischen der Auflösung des Fotoladens und der neuen Nutzung, lagen gut 20 Jahre. Die Bedeutung der architektonischen Arbeit war den Vermietern bewusst. „Die Auflage, nichts verändern zu dürfen, haben wir mit Freude und aus Überzeugung angenommen.“ Doch nicht nur die Nachnutzung des Ateliers, sondern auch der Wohntrakt wurde zum Thema. Langer Leerstand ist für die Substanz immer problematisch. So musste das Gebäude 2021 dennoch umgebaut und saniert werden, um erhalten bleiben zu können. Zu diesem Zweck wurde eine eigene Baugruppe gegründet, bestehend aus Musiker und Hiller-Nachfahre Rudolf Berchtel und den beiden Architekten mit Familien. Der originale Erhalt des Fotostudios stand dabei an erster Stelle.

Das Vorderhaus war nicht mehr zu retten. Ein Ersatzneubau, nahe am vormaligen Bestand, wurde errichtet, sodass sich für das Dorf kaum eine Veränderung zeigt. Auch heute ist die typische Gliederung des Bregenzerwälderhauses mit Vorderhaus, Tenne und Hinterhaus präsent. Drei Wohnungen und ein Architekturbüro sind heute unter dem gemein-

samen Dach untergebracht. Im Vorderhaus wird gewohnt, ein Zwischenbereich, von außen gut ablesbar, wirkt wie eine Klammer und beinhaltet ein Stiegenhaus. Das Dach über dem historischen Bestand des Studios wurde ausgebaut.

Wie schon bei vielen Bauten von Innauer Matt ist der Bezug zur traditionellen Baukultur leicht erkennbar: er liegt im Verständnis des Materials, der Bauweise, der kulturellen Prägung. Diese traditionelle Baukultur zeitgemäß fortzuführen, ist eine Aufgabe, die Innauer Matt als Architekturbüro mittlerweile unverwechselbar löst. Dafür braucht es auch Unterstützung und Inspiration von außen. Wer vom Bregenzerwald aus Architektur für Europa machen möchte, muss wachsen können und Platz haben für die kreative und technische Arbeit, vor allem aber auch für eine gute Arbeitskultur, die Mitarbeiter(innen) anzieht. Ich stelle mir vor, wie sich Hedwig Hiller und Leopold Kaufmann über die Fortsetzung ihres Erbes gefreut hätten. Nicht nur die Baubsubstanz, sondern auch viel von dieser Haltung ist erhalten geblieben: die Sparsamkeit, das Maßhalten, die natürlichen Materialien, aber auch die coolen Gesten, die Unbekümmertheit und die gekonnten Handgriffe.



4

1 Ersatzneubau. Unter einem gemeinsamen Dach finden nun drei Wohnungen und ein Architekturbüro Platz.

2 Wohlfühlatmosphäre für Mitarbeiter(innen). Wer ein gutes, internationales Team am Land aufbauen will, muss etwas bieten, z. B. zwei kleine, feine Wohnangebote für die internationalen Kolleg(inn)en.

3 Dachausbau. Das Büro von Innauer Matt wächst. Der ausgebauten Dachstuhl bietet Raum für weitere Arbeitsplätze.

4 Die Vorbilder liegen in der traditionellen Baukultur, die Interpretation ist zeitgemäß und geprägt von einer ornamentalen Leichtigkeit.

5 Nomen est omen: Aus der Dunkelkammer wurde eine dunkle Kammer mit Küchennutzung.



5